

Trailtalk Kanton Zug –

Strategiepapier Mountainbike 2020

Erstellt und getragen durch:

IG Mountainbike Zug, Aegeri Bike Club, VC Baar-Zug, RMV Cham Hagendorn, Bikeclub Walchwil, Bikeclub Zugerberg, BMX Zugerracer, Verein Biketreff Baar, Pro Velo Zug

Einleitung

Der Kanton Zug hat gemäss der BASPO-Erfassung über 7'000 Mountainbikerinnen und -biker . Damit sind wir eine der grössten sportlich aktiven Nutzergruppen.

2011 wurden im Entwicklungsleitbild Zuger-, Walchwiler- und Rossberg erstmals die Mountainbiker als Nutzergruppe integriert. Als Folge davon wurde die IG Mountainbike Zug gegründet, mit dem Ziel die Bedürfnisse der Mountainbikerinnen und -biker zu vertreten. Dabei wurden die Realisierung des Zugerberg Trails und die Abwendung eines sehr weitreichenden Bikeverbotes auf dem Zuger-, Walchwiler- und Rossberg zu den wichtigsten Startaufgaben.

Die IG Mountainbike Zug zusammen mit den lokalen Vereinen setzt sich seither für ein gemeinsames und nachhaltiges Miteinander der diversen Nutzergruppen ein, so wie dies auch vom Positionspapier der Schweizer Wanderwege, SAC, bfu, Swiss Cycling und Schweizer Bergbahnen angedacht und aus dem Gesetzestext gemäss bfu interpretiert wird. Der ZugerbergTrail stellt dabei eine Massnahme zur Entflechtung in einem Hotspot (Region Bergbahn) dar, ist aber nicht die angestrebte Lösung für den restlichen Kanton, wo eine gemeinsame Nutzung der Infrastruktur (Koexistenz) nachhaltiger und umweltverträglicher ist. Entscheidende Schritte auf dem Weg zur Koexistenz sind die Akzeptanz der Mountainbikerinnen und Mountainbiker als Nutzergruppe sowie das Bewusstsein über die diversen Mountainbike-Disziplinen und ihrer Vorlieben. Hier will die IG Mountainbike Zug zusammen mit ihren Partnervereinen gemeinsam ansetzen, informieren, aufklären und den Mountainbike-Sport sowie dessen Infrastruktur fördern.

Vision

Zugang zu bestehender Infrastruktur und Schaffen von Mountainbikespezifischer Infrastruktur unter Einbezug der diversen Nutzergruppen, Interessensvertreter, Grundeigentümer und Behörden für ein nachhaltiges Miteinander.

Ziele und dahinführende Massnahmen

1. Sensibilisierung der Behörden, Grundeigentümer, diversen Nutzergruppen, Mountainbikerinnen und -biker

- a. Aufklärung und Kommunikation bei und mit Behörden, Grundeigentümern und anderen Nutzergruppen: Ängste und Abneigungen gegenüber dem Mountainbike-Sport aufnehmen, diskutieren und von subjektiven und objektiven Wahrnehmungen trennen.
- b. Aufklärung und Kommunikation bei Mountainbikerinnen und -biker: Erosion bei tiefem Boden oder steilen Wegabschnitten. Bedürfnisse und Berechtigung des Naturschutzes.
- c. Möglichkeiten zur nachhaltigen gemeinsamen Nutzung des Wegnetzes (Trailtoleranz): über die unterschiedlichen Mountainbike-Disziplinen informieren, funktionierende Möglichkeiten zur Lenkung ohne Verbote aufzeigen (basierend auf Koexistenzpapier und StVG Interpretation der bfu).

2. Imagekampagne für den Bikesport

- a. Mountainbikerinnen und -biker als respektvolle, umgängliche und tolerante Person etablieren.
- b. Positionieren der Mountainbikerinnen und -biker als echte Partner für Politiker und Firmen.
 - i. Positives Gesicht zeigen, Kampagne „Gesichter des Trails“ der IG durch Vereine in den Gemeinden weiter ausbauen.
 - ii. Positive Medienpräsenz durch die Vereine aufbauen. Mountainbikerinnen und -biker sind... Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, Seniorinnen und Senioren.

3. Netzwerk vergrössern und stärken

- a. IG Mountainbike Zug Mitgliedschaft durch die Vereine und Einzelpersonen fördern, damit wir gemeinsam wahrgenommen werden und noch mehr Gewicht haben. Mitgliederzahl der IG von heute 650 weiter wachsen lassen.
- b. Einbezug von Mountainbikerinnen und -biker, die bisher nicht Mitglied in einem Verein waren.
- c. Politisches Netzwerk etablieren.
- d. Netzwerk mit anderen Interessensvertretern, Grundeigentümer und Behörden erweitern.
- e. Nationale Zusammenarbeit der Mountainbikevereine fördern.

4. Infrastruktur

- a. Wanderwege: Koexistenz, Zugang, Unterhalt fördern
- b. Crosscountry Runde/Trailcenter
- c. Pumptrack
- d. Uphill-Trails

Priorisierung der Massnahmen für 2018

Allgemeine Aufgaben von konstanter Wichtigkeit (zu Ziel 1 und 2), die jeweils durchgehen bearbeitet werden und für 2018 erstmals gemeinsam angegangen werden:

1. Konstante Diskussionsplattformen zu Partnerorganisation/Behörden pflegen zur Sensibilisierung:
IG MTB Zug -> Behörden, Korporationen, Zuger Wanderwege, Jäger;
Vereine -> Mitgliedersensibilisierung
2. Netzwerk vergrössern und stärken

Hauptziel Sensibilisierung und Netzwerk

Mountainbikeszenen-Support: Präsentation und Verabschiedung Strategiepapier in den diversen Vereinen

Hauptziel Infrastruktur 2018

Schaffung von Infrastruktur: Pumptrack Zug

Dynamik und gemeinsame Priorisierung, Adaptierung der Massnahmen und Ziele

Die IG Mountainbike Zug und ihre Partnervereine bearbeiten dieses Strategiepapier jeweils gemeinsam weiter. Das Papier ist dynamisch. So sollen Massnahmen, Ziele und Priorisierungen gemeinsam den aktuellen Bedürfnissen und der Realisierbarkeit angepasst werden.

Glosser – die wichtigsten Begriffe in Kürze

Cross Country – Disziplin mit für Ausdauersportler wie Nino Schurter. Harte, lange Aufstiege und ebenso knackige Abfahrten bevorzugt auf Singletrails und nur durch Muskelkraft.

Dirtjump – Sprungdisziplin über Erdhügel. Findet nur in geeigneten, dafür gebauten Anlagen statt.

Downhill – Abfahrtsdisziplin. Vergleichbar mit dem Ski-Abfahrtsport. Hochspezialisierte Mountainbikes auf eigenen Strecken. Bergfahrt nur mit Transport per Bahn, Auto. Beispiel: Lenzerheide.

Enduro – bergabfahrende Singletrailliebhaber, die auch mal bergauf treten aber immer mit dem Ziel einer knackigen, langen, möglichst spassigen Abfahrt. Hat in weiten Regionen eigentlich „Freeride“ als Trend abgelöst.

Freeride – sehr stark Abfahrtsorientiert, frei umschrieben als die „freie Form von Downhill“. Entstanden um 2000. Bergfahrt meistens nur mit Transportmöglichkeit. Heute meistens durch entweder Enduro oder Downhill abgelöst mit wenigen dafür grossen Überbleibseln z.B. Red Bull Rampage.

Pumptrack – Anlage bestehend aus wellenförmigen Erhebungen zum Befahren mit Mountainbikes und diversen anderen Rollsportgeräten. Kann aus Teer, Erde oder Betongemisch sein. Beispiel: Pumptrack Sihlcity, Zürich, oder mobile Versionen z.B. Aegeri Bike Club.

Singletrail – schmaler Weg für maximal ein Mountainbike in der Breite. Naturboden.

Trailcenter – Anlage mit unterschiedlichen Trails in einem Netzwerk für Mountainbiker und –bikerinnen

Tourenbiker – die grosse Masse der Mountainbikerinnen und –biker. Meisten alles per Muskelkraft die Natur am geniessen. Bergauf wie bergab mit Vorzug von Singletrails

Uphill – bergauf

Links

Positionspapier «Wandern und Velo / Mountainbike»

Die Schweizer Wanderwege, SchweizMobil, Swiss Cycling, bfu, SAC, Schweiz Tourismus und der Verband Seilbahnen Schweiz treten für ein rücksichtsvolles Mit- und Nebeneinander von Wandernden und Velo-/Mountainbikefahrenden ein.

https://www.wandern.ch/download.php?id=10564_86aaedc8

Bfu Ratgeber und Interpretation StVG zum Thema Mountainbike:

<https://www.bfu.ch/de/ratgeber/ratgeber-recht/sport-und-bewegung/radsport/mountainbiken/mountainbike-wo-fahren>